DER WEG DES FREIMAURERS

UND DIE FUNKTION DER SYMBOLE

Über Symbolik zu sprechen heißt, alles was existiert als eine große Schrift zu betrachten, über das Denken nachzudenken und über die Sprache zu sprechen. Wie schon das Wort andeutet, ist das Symbol die Zusammenfassung von mehreren Elementen, so dass das Ganze mehr als die Summe seiner Teile ergibt.

"Hier ist alles Symbol", kündigt das Aufnahmeritual der ersten Erkenntnisstufe - der des Lehrlings- an. Der Satz "Hier lernen wir, die symbolische Erscheinungsform aller existierenden Dinge zu betrachten" beschreibt den symbolischen Weg. In ihm wird in jedem Wort eine Metapher aufgespürt. Dies ist ein wichtiger Punkt, da Symbolismus gewöhnlich für die Lehre einer kryptischen Sprache gehalten wird, welche die Mitglieder eines Bundes ausschließlich dazu benutzen, sich untereinander zu verständigen.

Die Symbolik bricht mit erstarrten Definitionen, die der Dynamik der Realität widersprechen. Sie hilft, sich der vorübergehenden Phase von etwas Werdendem bewusst zu werden.

Was ist ihr Ziel? Die Wirklichkeit zu erkennen, so wie sie ist, die Flüchtigkeit der Grenzen zwischen den Kategorien auszukundschaften, mit anderen Worten: "Verstreutes zusammenzulegen".

Symbolik löst von vorgegebenen Meinungen, von starrem Denken - immer vorausgesetzt, dass sie frei von Dogmatismen ist. Würde man sich nämlich darauf beschränken, Antworten auswendig zu lernen und simplizistische Gleichungen nach dem Schema "Dies bedeutet das" aufzuzählen, wäre dies eine Einengung des Geistes. Gift und Heilmittel - was sie unterscheidet, ist bloß quantitativ: Dosis und Anwendungsbereich.

Die Beschäftigung mit der Symbolik eröffnet dem Geist neue Wege, wenn sie das untersucht, was Streben und Idee, Phantasie und Vernunft, globalisierendes und zerstückelndes Denken verbindet, ohne das eine oder das andere zu privilegieren oder abzulehnen, ohne sich in erstarrte Gewissheit zu hüllen.

Symbolisches Betrachten ist also eine lohnende Tätigkeit, die es ermöglicht, die im Denken verborgenen Reflexe aufzustöbern und ein Wort mit dessen Geschichte zu verbinden. Missverständnisse

werden ausgeräumt, die andernfalls negative Verhaltensmuster hervorrufen würden.

Derjenige, der sich mit Symbolen beschäftigt, ist gegen die okkultischen Verirrungen des Esoterismus geschützt. Nie wird er Devotion mit Mystizismus, Glaube mit Vertrauen, Gefälligkeit

mit Gutmütigkeit verwechseln.

Das Ziel des Freimaurers wird durch zwei Formulierungen umschrieben, die in den maurerischen Riten oft wiederholt werden: "Einen Schritt weiter gehen" und "Verstreutes zusammenlegen".

Die objektive Erkenntnis macht Fortschritte, wenn sie solch einer Einladung folgt.

 Tatsächlich gliedern sich die mentalen Vorgänge,

durch die Theorien und technische Anwendungen

konstruiert werden, rund um das

"Umfassen", "Zusammenlegen" und "Anwenden".

Diese Begriffe vollenden das Vorhaben des

Freimaurers.

Der Symbolismus legt den Akzent auf das subjektive Wissen. Der symbolische Weg ist der Weg der Selbstbeobachtung, der von freien Assoziationen geführt wird und der mit der individuellen

und kollektiven Geschichte sowie mit den Gesetzen des Universums zu verbinden ist. ~~Der Symbolist postuliert, dass das objektive Wissen als Voraussetzung das subjektive Wissen kennt.~~

Sokrates sagte: "Erkenne Dich selbst, und Du wirst die Welt und die Götter erkennen."

Diesem Grundsatz folgend untersucht der Symbolist die Wege, die Wunsch und Idee verbinden, und negiert jegliche dogmatische Behauptung – sogar den Dogmatismus des Selbstverständlichen. Er

erforscht die Schichten des Sinnes und macht sich an die Arbeit, zu der uns Spinoza eingeladen hat:

"Du sagst, Du hättest eine Idee ausgewählt, weil sie gut ist.

Du sollst aber wissen, dass Du sagst, die Idee sei gut, weil Du sie ausgewählt hast."

Zu einer ebensolchen Arbeit lädt der Kabbalist ~~der Geroner Schule~~, Jakobben Sheshet:

"Wenn Du sagst, Gott erschuf den Menschen nach seinem Ebenbild,

und wenn Du sagst, der Mensch hat Gott nach seinem Ebenbild erschaffen, glaubst Du, das Gegenteil zu sagen.

Und es ist so im wortwörtlichen Sinn.

Es ist aber Deine Aufgabe, so lange zu studieren und zu meditieren, bis Du verstanden hast, wie und warum das Gleiche anders gesagt werden kann."

~~11. RITEN UND RITUALE~~

Der Ritus, ein formeller Akt, und das Ritual, eine Vorschreibung zur Ausübung der Riten, sind Begriffe, die zunächst innerhalb eines biologischen Kontextes anzusiedeln sind. Sie deuten auf die

Mittel hin, die zur Steigerung der Kommunikation eingesetzt werden. Diese Mittel erstellen Verbindungssysteme zwischen

den Mitgliedern einer Gruppe.

Bei den Tieren

mindert die Ritualisierung die Anwendung von

Gewalt. Der Mensch ist darüber hinaus fähig,

sich zu distanzieren und sich selbst als Studienobjekt

zu betrachten. ~~Vom Biologischen - einem~~

~~Bereich, der die Ritualisierung als lebensnotwendige~~

~~Funktion kennt- kommen wir zur Anthropologie,~~

~~wo Riten und Rituale zahlreicher~~

~~und komplexer werden.~~

Wir Freimaurer beschäftigen uns mit Riten, weil wir verstehen wollen, wie Menschen und Gesellschaften funktionieren, um

"die Ankunft einer besseren und aufgeklärteren Gesellschaft

vorzubereiten".

Dieser Satz ist einem maurerischen Ritus entnommen. Wir Freimaurer erforschen die Funktion des Ritus als solchen und die

Ausübung der traditionellen wie religiösen Riten aller Nationen in Verbindung mit dem jeweiligen sozialen Code sowie dem Glauben und dem Lebensstil.

Alle werden eingeladen, sich zu diesem Thema zu äußern und darüber zu arbeiten. Die zahlreichen und sich ständig entwickelnden maurerischen Rituale schreiben die Ordnung und den Ablauf der Riten vor.

Was die Riten im eigentlichen Sinn betrifft, sind sie einander

überall ähnlich und können uns Freimaurer auf Reisen zwar überraschen, aber niemals befremden.

 ~~Die ersten drei Grade - Lehrling, Geselle~~

~~und Meister - finden wir in allen Riten. Der~~

~~Lehrling wird in allen Riten am Ende dreier~~

~~symbolischer Reisen aufgenommen, in deren~~

~~Verlauf er mit den vier Elementen konfrontiert~~

~~wird: Erde, Wasser, Luft und Feuer. Der Geselle~~

~~erlebt fünf Reisen und erbhckt am Ende den~~

~~Flammenden Stern. Der Meister wiederum~~

~~durchlebt nochmals die Passion des ermordeten~~

~~Baumeisters Hiram. In allen praktizierten Ritualen~~

~~der Welt arbeiten die Lehrlinge, die Gesellen~~

~~und die Meister in einer Loge, die mit ihren~~

~~zwei Säulen Jakin und Boas den Salomonischen~~

~~Tempel symbolisiert. Der Tempel ist der Länge~~

~~nach von Ost nach West, der Breite nach von~~

~~Nord nach Süd orientiert. Im Osten sitzt der Logenmeister~~

~~oder Ehrwürdige, der die Sitzungen~~

~~leitet, im Westen der Tempelhüter, für die Dekkung~~

~~der Loge verantwortlich. Im Norden sitzen~~

~~die Lehrlinge; sie haben während ihrer Lehre zu~~

~~schweigen. Im Süden sind die Gesellen zu finden.~~

~~Die Meister dürfen an jedem beliebigen Ort Platz~~

~~nehmen. Die Lehrlinge und die Gesellen arbeiten~~

~~jeweils unter der Leitung des Zweiten und des~~

~~Ersten Aufsehers. Überall wird die Logenarbeit~~

~~um "Hochmittag" begonnen und um "Hochmitternacht"~~

~~beendet. Selbstverständlich handelt es~~

~~sich dabei um symbolische Zeitangaben - zum~~

~~Zeichen, dass bei der Logenarbeit das Alltägliche~~

~~abgelegt wird, um einen Moment der Zeitlosigkeit~~

~~erleben zu können. Überall ist die Decke des~~

~~Tempels mit einem Sternenhimmel verziert. Dies~~

~~deutet auf die Vermittlerfunktion des Tempels~~

~~zwischen Mensch und Unive'rsum hin. Jeder tritt,~~

~~mit einem Schurz und mit Handschuhen bekleidet,~~

~~ein und arbeitet symbolisch mit den Werkzeugen~~

~~des Erbauers: Winkelmaß, Zirkel, Maßstab,~~

~~Hebel, Setzwaage, Senkblei, Kelle.~~

~~Der Bruder der das Wort ergreift, richtet sich- und das ist wichtig~~

~~- stramm stehend an den Meister vom Stuhl und~~

~~darf erst unterbrochen werden, nachdem er durch die Worte "Ich habe gesprochen" oder „ehrwürdiger Meister, meine Zeichnung ist beendet“ selbst das Ende seiner Rede signalisiert hat.~~

Die Verschiedenheit der Riten manifestiert

sich in der Einrichtung des Tempels, in den Texten

der Rituale, die die Aufnahmezeremonien

und den Ablauf der Sitzungen beschreiben, und

in den Zugangsmodalitäten zu den verschiedenen

Logenämtern. Der wichtigste Unterschied liegt

in den Erkenntnisstufen nach dem Meistergrad.

Die zwei Säulen Jakin und Boas, die am Eingang

zum Tempel stehen, sind je nach RitusFranzösischer

oder Alter und Angenommener

Schottischer Ritus - unterschiedlich angeordnet.

Im Emulations-Ritus haben die Aufseher jeweils

eine kleine Säule auf ihrem Tisch: Wenn ein

Aufseher seine kippt, stellt der andere seine Säule

auf. Im rektifizierten Schottischen Ritus befindet

sich im Inneren des Tempels eine gebrochene

Säule mit der Inschrift "adhuc stat" (lat., "Noch

steht sie aufrecht"). Im Emulations-Ritus wechseln

sich die Ämter Jahr für Jahr automatisch ab.

In den anderen Riten hingegen werden die Beamten gewählt (Meister vom Stuhl, Erster und

Zweiter Aufseher, Sekretär, Schatzmeister, Redner,

Zeremonienmeister, Großer Experte, Almosenier,

Wachhabender). Auch ist es möglich, dass

der Meister vom Stuhl von einem Komitee vorgeschlagen

oder von der Loge gewählt wird; dann

bestimmt er seine Beamten selbst. Die gemischten

Logen und die Frauenlogen praktizieren dieselben

Riten wie die reinen Männerlogen, mit

dem einzigen Unterschied, dass manche MännerIogen

keinen Schwestern und manche Frauen-\_

logen keinen Brüdern Eintritt gewähren.

Die Riten unterscheiden sich besonders in

den höheren Graden grundsätzlich voneinander.

Der Französische Ritus zählt davon sieben, der

rektifizierte Schottische Ritus sechs, der Alte und

Angenommene Schottische Ritus dreiunddreißig

und die Riten von Memphis, Misraim und Memphis-

Misraim neunzig bis neunundneunzig. Protokolle

zwischen den Riten erlauben Anrechnungen,

und ein Freimaurer kann Logen besuchen,

die andere Riten praktizieren als er selbst.

Wer sich eingehender mit den Riten beschäftigen

will, kann auf viel Literatur zurückgreifen.

Obwohl die Freimaurer "gedeckt" arbeiten,

also im stillen, bilden sie keinen Geheimbund,

sondern einen Modus des kulturellen und

sozialen Lebens. Sie empfangen Einflüsse und

wirken nach außen.

Die Freimaurerei ist keine Religion. Dennoch endet jede Zeremonie so, wie es bei Religionen üblich ist: durch eine Spende für wohltätige Zwecke in die sogenannte Armenkasse oder den Witwensack. Diese Kollekte (das französische Wort für Kollekte,

"quete", bedeutet auch "Suche") fasst den Sinn aller Riten zusammen: die Suche nach der Wahrheit und das Sammeln für das Überleben.

~~Seit dem 18. Jh. schließen sich Logen föderativ~~

~~zusammen. Diese Zusammenschlüsse werden~~

~~"Obedienzen" genannt, ihre Freimaurerei ist~~

~~die "Modeme Freimaurerei".~~

~~Der Text, der die Moderne Freimaurerei begründet,~~

~~ist ein Werk mit dem Titel "Konstitutionen~~

~~der Freimaurer", das 1723 anonym herausgegeben~~

~~wurde und mit James Anderson (1684-~~

~~1739), Pastor an der Kirche der Schottischen~~

~~Presbyterianer, in Verbindung gebracht wird. Er~~

~~wurde mit dem Verfassen beauftragt, seine Arbeit~~

~~einem Komitee von vierzehn Brüdern vorgelegt~~

~~und nach einigen Bearbeitungen approbiert. Dieser~~

~~Text sollte immer dann vorgelesen werden,~~

~~wenn die Loge neue Brüder empfing.~~

Im ersten Artikel des Konstitutionenbuches von 1723 heißt es, dass ein Mensch nach seinem Lebenswandel beurteilt werden soll, und nicht nach seinem religiösen Glauben:

"Der Maurer ist als Maurer verpflichtet, dem Sittengesetz zu gehorchen; und wenn er seine Kunst recht versteht, wird er weder ein stupider Atheist noch ein irreligiöser Freigeist sein. Aber während sich die Maurer der verschiedenen Länder in alten Zeiten zu derjenigen Religion bekennen mussten, die in ihrem Land und Volk galt, halten wir es heute für besser, sie bloß zu der Religion zu verpflichten, in welcher alle Menschen übereinstimmen, und jedem seine besondere Überzeugung zu lassen, das heißt, sie sollen gute und redliche Männer sein, Männer von Ehre und Anstand, ohne Rücksicht auf ihr Bekenntnis oder darauf, welche Überzeugungen sie sonst vertreten mögen. Hierdurch wird die Maurerei zu einer Stätte der Einigung und zu einem Mittel, treue Freundschaft unter Menschen zu stiften, welche sonst in ständiger Entfernung voneinander hätten bleiben müssen."

Die Idee, nach der ein Mensch ungeachtet seiner Religion Würde erlangen kann, entspricht einer frühen Tradition der Toleranz und der Geistesoffenheit, die sich der dominierenden Ideologie des frühen 17. Jh. widersetzt.

Nach zirka eineinhalb Jahrhunderten der Religionskriege stellte sich ein unsicherer Frieden ein, der auf einer Aufteilung der Nationen zwischen den sich bekämpfenden Strömungen innerhalb des Christentums nach dem Prinzip "cuius regio, eius religio"

gründete: Jeder war verpflichtet, die Religion seines Potentaten anzunehmen.

Zur Zeit der Verfassung des Konstitutionenbuches von Anderson herrschten in England und Frankreich Intoleranz und Fanatismus. Hier wurden Katholiken, dort Protestanten verfolgt. Nach der Revolution von 1688 zwangen die Anglikaner - sie befürchteten eine dauerhafte katholische Dynastie mit Unterstützung von Jakob II. - Wilhelm von Oranien und seine Gattin Maria zur Unterzeichnung der "Bill of Rights" (1689): Ein katholischer Fürst oder einer, der eine Katholikin heiratet, verliert den Anspruch auf die Krone. Die Katholiken durften nicht mehr in London

residieren und weder Waffe noch Pferd besitzen. Ihre Steuern wurden verdoppelt, auch verloren sie das Recht, ein Grundstück zu kaufen oder zu erben. Nach dem Tod Wilhelms verschärfte Maria

Il. den "Test Act" ~~von 1605~~ und entzog den Katholiken ein Jahr später auch das Recht zu unterrichten.

In Frankreich hatten die Protestanten seit der Aufhebung des Edikts von Nantes ihre Religionsfreiheit verloren. Seit der Erklärung von

1724 war jede Versammlung zur Ausübung einer anderen Religion als der katholischen verboten. Den Protestanten drohte die Todesstrafe, und das Bekenntnis zur katholischen Kirche war für die Bekleidung eines öffentlichen Amtes zwingend. Intoleranz war Gesetz: Familiäre und religiöse Zugehörigkeit waren Kriterien, um über den Wert eines Menschen zu urteilen. Jeder, Verfolger oder Verfolgter, Herrscher oder Beherrschter, war fest davon überzeugt, im Gegensatz zu den Verstoßenen zu den Auserwählten zu gehören: die Verachtung des anderen nährte die Selbstachtung.

~~Der Verfolgende war nicht nur der Feind~~

~~des Verfolgten, sondern auch dessen beneidetes~~

~~Vorbild.~~

Grausamkeit, das Demonstrieren von Macht und die Lust, sie auszuüben, fanden in den Reinheitsphantasmen und im Glauben ihre Rechtfertigung.

Das ist Verleugnen der Realität: Das Lebende entwickelt sich vielfältig und komplex dank der Widersprüche, die gerade deshalb Energie erzeugen, weil sie gegeneinander wirken. Seit langem

finden sich Menschen, die dies wissen und es verlauten - nämlich jene, die den absoluten Vorrang des Individuums vor der Gruppe bekunden, die Identität nicht auf eine bestimmte Zugehörigkeit reduzieren und die für Meinungsfreiheit eintreten.

Das Musivische Pflaster auf unserem Arbeitsteppich ist das Symbol, das auf dieses universielle Gesetz hinweisen soll.

Betrachten wir die Entwicklung hin zum Konstitutionenbuch von Anderson: 1662- sechzig Jahre vor dessen Erscheinen- wurde eine akademische Gesellschaft unter dem Namen "Royal Society" gegründet, von der wir später Jean Theophile Desaguliers (1683-1744) , 1719 Großmeister der Großloge von England, als sehr aktives Mitglied kennen. Die Gründungscharta dieser Gesellschaft inspirierte die Verfasser des Konstitutionenbuches von 1723, zu denen auch Desaguliers gehörte: "Was die Mitglieder dieser Gesellschaft selbst betrifft, wird festgehalten, dass sie aus

freien Stücken Männer von unterschiedlicher Religion, Herkunft und unterschiedlichem Berufsstand angenommen haben. Dies mussten sie tun, andernfalls sie weit unter ihren gesetzten

Zielen geblieben wären. Sie bekennen öffentlich, dass sie nicht den Grundstein für eine englische, schottische, irische, papistische oder protestantische Philosophie legen wollen, sondern für eine Philosophie der ganzen Menschheit. Indem sie die Menschen aller Länder miteinander vertraut machten, haben sie große Vorteile für die Zukunft initiiert, da sie ein immerwährendes Verständnis zwischen den Nationen etablieren und aus der Royal Society die Generalbank und den Freihafen der Welt machen werden."

Die Liebe zum Wissen wird immer mit der Liebe zum Leben assoziiert. Diejenigen, die in der Erkenntnis voranschreiten, befreien sich selbst von den archaischen Reflexen und respektieren

alle Menschen. Diejenigen, die meinen, dass die soziale Herkunft eine Qualifikation oder eine Disqualifikation bedeutet, sind Ignoranten oder Nutznießer der Ignoranz. Dreißig Jahre vor der Gründung der Royal Society fand der Prozess gegen Galileo Galilei (Februar 1633) statt. Nochmals dreißig Jahre früher wurde in Rom Giordano Bruno bei lebendigem Leibe verbrannt. Bruno postulierte die [Unendlichkeit](http://de.wikipedia.org/wiki/Unendlichkeit) des [Weltraums](http://de.wikipedia.org/wiki/Weltraum) und die ewige Dauer des Universums. Damit stellte er sich der damals herrschenden Meinung einer in [Sphären](http://de.wikipedia.org/wiki/Sph%C3%A4re) untergliederten [geozentrischen Welt](http://de.wikipedia.org/wiki/Geozentrisches_Weltbild) entgegen. Viel schwerer wog damals, dass seine [pantheistischen](http://de.wikipedia.org/wiki/Pantheismus) [Thesen](http://de.wikipedia.org/wiki/These) von einer unendlichen materiellen Welt keinen Raum für ein [Jenseits](http://de.wikipedia.org/wiki/Jenseits) ließen, da zeitliche Anfangslosigkeit des Universums eine [Schöpfung](http://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6pfung) und dessen ewiger Bestand ein [Jüngstes Gericht](http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCngstes_Gericht) ausschlossen.

Zwischen diesen beiden Vorfällen wurde 1619 Vanino Vanini im Alter von fünfunddreißig Jahren ebenfalls verbrannt, weil er es gewagt hatte, die Religion und die Dogmen zu verspotten.

Wie ein Echo des Prozesses gegen Sokrates streiten sich die Stimmen derer, die die Geschichte aufhalten und mit ihrer ein für allemal gültigen Wahrheit in einer ewigen Gegenwart erstarren lassen wollen, mit den Stimmen jener, die die Bewegung erkennen

und das Werden feiern- mit einer Wahrheit, die immer wieder zu suchen ist. Die Anhänger einer schon verkündeten Wahrheit zwingen den anderen ihre Überzeugungen gewaltsam

auf und genießen die Lust an der Macht. Sie sprechen von der Liebe und töten in ihrem Namen und im Namen einer besseren Zukunft.

Diese Wahrheit kann sich als religiöse, politische, philosophische oder sogar als eine wissenschaftliche bezeichnen. Unter der Aufsicht eines autoritären Apparats- Klerus, erweist sie sich aber immer als eine totale, totalisierende und totalitäre. Von den freiwilligen oder erzwungenen Anhängern wird Unterwerfung

ausdrücklich verlangt. Die dogmatische Geisteshaltung leugnet die

werdende Realität und kann als pathologisch bezeichnet werden. Doch wie jedem Gift ein Gegengift entspricht, antworten ihr andere Stimmen, um an die Realität mit ihren Verheißungen

und Bedrohungen zu erinnern.

Wenn wir das Rad der Zeit nur ein wenig zurückdrehen,

begegnen wir einigen Gärtnern der Rose:

 ~~Comenius, Fraucis Bacon, Campanella.~~

In Florenz treffen wir einen alten Griechen, Plethon genannt, "fast ein zweiter Platon", wie ~~Marsilio~~ ~~Ficino~~ man ihn bezeichnete. Dieser Mann gründete die Platonische Akademie zu Florenz, die zwei Jahrhunderte vor der Royal Society Wissenschaftler und Gelehrte, Künstler, Poeten, Mediziner, Astronomen und Altphilologen versammelte, um Gespräche über den Menschen und die Polis zu führen und sich unter einer interdisziplinären Perspektive großen Themen anzunähern.

~~Plethon sagte: "Jede Religion ist ein Splitter des zerbrochenen Spiegels der Aphrodite. "~~

Die Tradition der Toleranz und der Geistesoffenheit geht aber noch weiter zurück. Sie wird beseelt von den wahren Mystikern, das heißt von Menschen, die bereit sind, sich selbst in Frage zu stellen. Man begegnet ihnen sowohl bei den Christen ~~(Rheinmystiker)~~ als auch bei den Moslems ~~(Sufis)~~ und bei den Juden ~~(Kabbalisten)~~.

Diese Mystiker wurden von den Institutionen und dem Klerus, dem sie angehörten, skeptisch betrachtet. Institutionen brauchen devote Anhänger und keine Mystiker, denn ihr Ziel ist die Macht und nicht die Wahrheit. Und wir können noch weiter zurückgehen, bis zu jenen Propheten in der Bibel, die Könige und Hohepriester geißelten und das Volk aufrüttelten, das sich in angenehmer Gewissheit wiegte.

Dies ist die Tradition, auf die die Freimaurerei zurückgreift, und in der die maurerischen Gründungstexte von den Alten Pflichten bis zum Konstitutionenbuch eingebettet sind.

Das ist die Grundlage für Lessings Satz:
Freimaurerei war immer

~~Ill. OPERATIVE UND SPEKULATIVE~~

~~FREIMAUREREI~~

Einer von vielen Historikern verbreiteten Meinung zum Trotz ~~kann man heute davon ausgehen~~ geht der Verfasser dieser Zeilen davon aus, dass sich die spekulative Freimaurerei nicht aus der operativen Freimaurerei ableitet. Im 17. Und 18. Jh. ließen sich die Freimaurer von den Riten und vom Brauchtum des Gesellentums inspirieren, um zu einer Struktur, einer Organisation und einer Symbolik zu finden, die einem bestimmen Ziel dienen sollte: Personen zu empfangen, die sich durch ihre Herkunft und auch in ihren Meinungen unterschieden, und ihnen zu ermöglichen,

an einem gemeinsamen Bauprojekt zu arbeiten- der Errichtung eines Tempels für alle Menschen, dem Tempel der Humanität. Anstatt einer Abstammung kann

man von einer Adaption der Symbolik und Struktur der operativen Maurer durch wissbegierige Männer sprechen, die den Wunsch hatten, sich auszutauschen und gemeinsam zu arbeiten.

Die Symbolik der Werkzeuge der Erbauer ermöglicht die Vernetzung der diversen Erscheinungsformen des Wissens.